



Noch immer mit Durchblick? Rathenows Bürgermeister testet eine Brille mit Sonderlinsen für Sehbehinderte.

FOTOS (4): HOFFMANN

# Die Ausbildung ist jetzt noch näher an der Praxis

Neue Fachkabinette am Oberstufenzentrum eingeweiht

Die theoretische Ausbildung für junge Augenoptiker und Brillenglasschleifer bietet das Oberstufenzentrum. Hier wird zurzeit noch gebaut.

Von Uwe Hoffmann

**RATHENOW** | Vor vier Jahren begann die grundlegende Sanierung und energetische Ertüchtigung des Oberstufenzentrums (OSZ) am Standort Rathenow, mit Fördermitteln des Konjunkturpakets. Anlässlich der „Langen Nacht der Optik“ in Rathenow übergaben Vizelandrat Roger Lewandowski und Schulleiter Eckhard Vierjahn zwei neue, moderne Fachkabinette. Beim Rundgang durch die Unterrichtsräume und Fachkabinette mit Kulturstaatssekretär Martin Gorholt und Vertretern des Kulturzentrums und des Optikparks erklärten Lehrerin Jana Brandstätter gemeinsam mit Auszubilden-



Zur Übergabe der neuen Fachkabinette wurden gleich mehrere Bänder durchschnitten.

den für Augenoptik und Verfahrenmechanik stolz die moderne Technik in den zwei neuen Fachkabinetten: dem Fertigungslabor und dem Fachraum für Beratung, Anpassung und Verkauf für Brillen. Die Rathenower Firmen Optotec und Poschmann Design haben diese Fachräume ausgestattet. Insgesamt wurden 88 000 Euro investiert.

Zusammen mit den Jugendlichen in Kursen zur Berufs-

vorbereitung lernen derzeit rund 220 Schülerinnen und Schüler am OSZ Rathenow. Die Kreisstadt an der Havel ist der einzige Schulausbildungsstandort für Augenoptiker in Brandenburg. Traditionell absolvieren auch Schüler aus Mecklenburg-Vorpommern ihre theoretische Ausbildung in Rathenow. Interessant waren die Erläuterungen Rainer Wolters, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirks-

gruppe Westhavelland des Blinden- und Sehbehindertenverbandes, im Blindenkabinett. Hier erklärte er verschiedene Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte, zum Beispiel Literatur in Braille-Schrift.

Werner Schuster schrieb auf einer Sechspunkt-Schreibmaschine, Typ „Erika“, eine neue Visitenkarte für Bürgermeister Ronald Seeger. Die Erfahrung in absoluter Dunkelheit, einer Normalität für Blinde, im Dunkelraum war für die Gäste wirklich beeindruckend und emotional, teilweise ein „Extremerlebnis“. Das OSZ unterhält seit Jahren eine aktive Kooperation mit der Bezirksgruppe des Blinden- und Sehbehindertenverbandes.

„Neben moderner Technik, ist für manche Arbeitsschritte bei der Brillenfertigung viel Handarbeit nötig“, erklärte Jana Brandstätter. In Jena erlernte sie den Beruf einer Feinoptikerin und bildet am OSZ seit Jahren aus.